

eine neue Dynastie
der Sproß nun abge-

ste aller Werke en Tagen.

ge?
"Italia" hat ein
s Großmeisters der
maurer veröffentlicht,
rüder mit allem Ernst
Zeitungen zu be-
arin im Sinne der
wirken. Denn die
e Waffe. so sagt die
apst?

ie kürzlich bei dem
tholischen Journali-
Viele im kath. La-
er immer noch zu
ge Bedeutung der
n daher viel zu we-
Berbreitung der gu-
sagen, das sei etwa
r habe man viele
ne nach Zeitungen
halb gesagt: Frü-
er früher war eben
seindlicher, kirchen-
stößer, sittenloser
t so verbreitet, wie
eben nicht mehr in
in heutigen Tagen.
der, daß heute das
ch kirchenfeindliche
igen und Zeitschri-
en, irreführt, dem
nten Sitten entsem-
ben überantwortet
en, predigt haltet
Schulen, verächtet
ten Werke — ganz
Bemühungen wer-
nn ihr die größte
ffe unserer Tage,
che Zeitungswesen
ihr nicht für die
christlicher Blätter

schöfe?
losen Mahnungen
an, welche sich in
lichten Hirtenbriefe
mur, Belgien, über
terstützt die gute
laubten Mitteln!
nd niederreißenden
s- und zügellosen
den festen Damm
eit offen, frei und
Christentum ein-
lossenheit! Christ-
nicht den Spott,
ne heilige Sache.
liche Zeitungen,
postel! Denn so
n jeden euren bl.
ienet einmal aus
chen Richters die
Weil du mich
n verflugnet hast,

will ich auch mich beu-er nicht schämen
vor dem himmlischen Vater."

Was folgt daraus?
Hand an's Werk überall, ihr katholi-
schen Vereine, Hand an's Werk für die
Massenverbreitung unserer katholischen
Zeitungen, und keinen Augenblick länger
gesäumt und gezögert, mit diesem wich-
tigsten aller Werke in unseren Tagen,
Papst, Bischöfe und — Loge gehen in
diesem Punkte einmal merkwürdig zu-
sammen. Sie alle schätzen die große
Macht der Presse, und rufen darum laut
u d eindringlich zu deren Benützung,
Förderung und Verbreitung auf. Hand
an's Werk, ihr katholischen Vereine!

Kirchliches.

Castor, Alta. Der hochwste General-
vikar P. Lebuc, O. M. F., hat neulich
unsere neue Kirche dahier eingeweiht.
In hiesiger Gegend befinden sich noch
ungefähr 75 Missionen, die keine Kirche
haben.

Winnipeg. Sechs Benediktiner-
innen aus Duluth, die ehro. Schwestern
Loyola, Rioba, Sabina, Martin, Phi-
lomena und Theophina sind hier ange-
kommen um in der St. Josephs Pfarr-
schule Unterricht zu geben. Im letzten
Jahren kamen nur 5 Schwestern, aber
die stets wachsende Zahl der Schulkin-
der erfordert auch mehr Lehrkräfte. —
Für die polnische Schule an Selkirk
Avenue sind ebenfalls 6 Benediktinerin-
nen aus Duluth angekommen. Auch
dort wird dieses Jahr noch eine neue
Klasse eingeführt.

— Auf seiner Reise zum Eucharisti-
schen Kongreß hielt Se. Gnaden, der
Erzbischof Francis Redwood, S. M.
von Wellington, Neu Zeal and, sich zwei
Tage hier-auf. Die Reise von Neu
Zealand bis Montreal beträgt ungefähr
9000 Meilen.

Antigonish, N. S. In seinen
90. Lebensjahre ist in dieser Diözese,
der hochw. Kenneth J. Macdonald ge-
storben.

Duluth, Minn. — Eine wichtige Ent-
scheidung wurde jüngst dahier gefällt.
Es war seinerzeit ein Streit in einer
polnischen Gemeinde im Westende der
Stadt entstanden, in dem sich dann ein
Teil der Pfarrangehörigen den geistli-
chen Behörden gegenüber widerspenstig
zeigte und den rechtmäßig ernannten
Pfarrer vertrieb. Der Bischof weigerte
sich, einen andern Geistlichen zu ernun-
nen, und ein zweiter Streit entstand
über den Besitztitel des Eigentums.
Die Trustees hatten die Abhaltung des
Gottesdienstes durch dritte Personen ge-
stattet. Richter Dibell erließ einen Ein-
haltsbefehl, welcher den Trustees auf-
gibt, die Vornahme gottesdienstlicher
Handlungen nur einem ordnungsmäßig
geweihten Priester der Kirche zu gestat-
ten. Der Richter begründete seine
Entscheidung damit, daß keine Gemeinde
wirklich katholisch ist, wenn sie nicht
strikte die Vorschriften der Kirche be-
folgt.

Atton, Ill. — Fern von seiner Ge-
meinde, in München, ist der hochw. Fr.

Wilhelm Futterer, Pfarrer von Peters-
burg am 21. August gestorben. De
Liche wird zur Beerdigung nach Mat-
t von Ill. überführt werden, wo Rev.
Futterer geboren war.

Cincinnati, O. — Die deutsche
katholische St. Marien-Gemeinde zu
Dayton beging kürzlich das Golde-
ne Jubiläum ihrer Gründung. Die
Gemeinde zählt heute rund 700 Fami-
lien und hat vor vier Jahren ihre neue
doppeltürmige Kirche vollendet, die zwei-
felsohne die schönste von ganz Dayton
ist.

Pittsburg, Pa. — Als im Jah-
re 1818 die Cholera in der Stadt Pitts-
burg große Verheerungen anrichtete, nah-
men die Mitglieder der St. Michaels-
Gemeinde zu dem hl. Rochus ihre Zu-
flucht machten ein Gelübde, daß sie sein und
Fest in jedem Jahre auf feierliche Weise
begehen wollten. Nicht ein einziges
Mitglied der Gemeinde wurde von der
Seuche ergriffen. Seit dieser Zeit hat
die St. Michael's-Gemeinde ihr Gelübde
treu beobachtet und das Fest des hl.
Rochus jedes Jahr und so auch heuer
wieder feierlich begangen.

New York. — Auf dem Schnell-
dampfer „Kronprinz Wilhelm“ vom
Norddeutschen Lloyd kam am 23. Aug.
der ruthenische Metropolit Se. Erzellenz
Erzbischof Graf Andreas Szepczyki von
Lemberg, der Primas der griechisch-
tholischen Kirche in Galizien, an. Der
hohe kirchliche Würdenträger ist das
geistliche Haupt der ruthenischen Katho-
liken im einstigen Königreich Polen.
Erzbischof Szepczyki begibt sich von hier
nach Montreal, Kan. um dort dem Eu-
charistischen Kongresse beizuwohnen; nach-
her wird er die größeren griechisch-
tholischen Gemeinden Amerikas und die
Ansiedlungen seiner ruthenischen Lands-
leute besuchen. Erzbischof Szepczyki
von Prilbich ist ein hochgewachsener Mann
von etwa 45 Jahren. Als Jüngling
trat er in die österreichische Armee ein
und wurde Kavallerie-Offizier, quittierte
jedoch nach sechs Jahren und wurde
1888 Mitglied des Ordens vom heili-
gen Basilus. Im Jahre 1892 zum
Priester geweiht, wurde er bald Abt
seines Klosters in Dobromil. 1899
nahm er den Bischofsstuhl in Stanis-
lau im östlichen Galizien ein, und als
im Jahre 1901 der Primas der rutheni-
schen Katholiken starb, wurde er zu sei-
ner jetzigen Würde als Haupt der ru-
thenischen griechisch-katholischen Kirche
in Galizien berufen. Neben seinen kirch-
lichen Würden als Erzbischof und Pri-
mas bekleidet Graf Szepczyki die Wür-
de eines Mitgliedes des Herrenhauses
im österreichischen Reichsrat und ist
Wirklicher Geheimer Rat der österrö-
ischen Krone, außer vielen anderen
kirchlichen und zivilen Ehren-
ämtern, die auf seiner Per-
son ruhen. Am Tod wurde der hohe geist-
liche Herr vom griechisch-ruthenischen
Bischof Soter Detrynski und einer gro-
ßen Anzahl ruthenischer Geistlichen em-
pfangen. — In New Rochelle start in
folge einer Operation am 23. August
der hochw. Dr. John A. Kellner, Rektor

der St. Gabriel's-Kirche, im Alter von
55 Jahren. Er war von deutschen El-
tern in New York geboren. — Rev. L.
Lambert, seit sechs Jahren Ebe-
redakteur des „Freeman's Journal“ und
Verfasser des bekannten Werkes „Notes
on Jagerskill“, liegt, wie das gen. Blatt
mitteilt, schwer krank darnieder und
geht langsam seiner Auflösung entgegen.
Rev. Lambert sieht im 75. Lebens-
jahre.

Wien. Im Stifte Göttweig starb
der hochw. P. Eduard Nowotny O. S.
B. Er bekleidete mehrere hervorragende
Stiftsämter. Zuletzt war er in der
Pfarre Koflach a. D. tätig.

Eine Predigt.

Von Osten nach Westen wird
das Dörfchen K. von einer geraden
Straße durchschnitten, und am
Westende, etwas abseits von einem
Hauptwege, liegt ein massives, net-
tes Haus, unter dem Namen „Ein-
denhaus“ bekannt. Vier große
Einden breiten weit ihre Äste aus,
und in Mitte dieser Bäume liegt
das Lindenhaus.

Hier lebte vor mehr als 40 Jah-
ren der reiche Gutsbesitzer K. in
Saus und Braus. Er hatte seit
Jahren nicht mehr gebeichtet.
Kirchengehen hielt er für eine Tor-
heit und spottete über Religion und
religiöse Gebräuche. Seine Frau
war gerade das Gegenteil. Sie
stammte aus einer frommen Bau-
ernfamilie des Münsterlandes und
bewahrte, trotz aller Rohheit und
Bosheit des Mannes, ihre echte
Frömmigkeit. Zwar ließ sie nichts
unversucht, ihren Mann auf einen
besseren Weg zu bringen, allein
Alles war umsonst, Grobheit war
seine Antwort; ja nicht selten muß-
te die arme Frau bei der Heimkehr
des Betrunknen seine starke Hand
fühlen. Sie duldete und flehte be-
ständig den lieben Gott an, doch ih-
ren Mann zur Einsicht zu bringen.
Ihr Hauptaugenmerk richtete sie
auf die Erziehung ihrer drei Kinder.
Am meisten war sie um Franz, ih-
ren ältesten Sohn, bekümmert; er
gleich in seinem ganzen Wesen gar
zu sehr dem Vater. Die beiden
jüngsten Kinder, Karl und Anna,
bekamen das Scharlachfieber und
starben in ihrer Unschuld, wenige
Tage nach einander. Das war ein
Schmerz für die so sehr geprüfte
Mutter.

Franz war nun, als einziges
Söhnlein, der Abgott des Vaters.
Ihm wurde alles erlaubt, keine
Bitte blieb unerfüllt und seine Bit-
(Fortsetzung auf Seite 7.)

The Canadian Bank of Commerce

Hauptoffice : : Toronto

Kapital \$10,000,000 Res. \$6,000,000

Kreditbriefe für Reisende

Diese Kreditbriefe werden zum Gebrauch
von Reisenden und Touristen ausgestellt u-
nd erhaltlich zahlbar in irgend einem Teil
der Welt. Sie erweisen sich als die passend-
ste Methode sich auf der Reise mit Geld zu
versehen, weil der Träger derselben, wenn
notwendig, irgend eine Summe ziehen kann
ohne Risiko oder Schwierigkeit. 120

Humboldt-Zweig:

E. A. Jarvis, Manager.

Union Bank of Canada.

Hauptoffice: Quebec, Ont.

Autorisiertes Kapital \$4,000,000

Eingezahltes Kapital \$3,200,000

Reserve Fonds \$1,700,000

Geschäfts- und Sparkassen-Accounts
gewünscht. Betreibt ein allgemeines
Bankgeschäft.

Humboldt-Zweig: G. A. Campbell,
Manager.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY

2735 — 37 Moon Str.
St. Louis, Mo.
Stuckstede & Bro.
Kirschenglocken
Blodenspiele u. Gesäute
bester Qualität.
Kupfer und Zinn

Anzeigen
im
St. Peters Boten
erzeugen
den
besten
Erfolg

Gebet- und Erbauungsbücher

- Schulbücher
- Rosenkränze
- Kreuzige
- Weihwasserkeffel
- Leuchter
- Religiöse Bilder
- Skapuliere usw.

Wholesale und Retail, in der Office

des
St. Peters Bote
Münster, East